



Mittwoch, 01. Oktober 2025, 16:00 Uhr  
~5 Minuten Lesezeit

# Unter Wasser

Überschwemmungen in Indien gefährden die Ernährungssicherheit, insbesondere der ärmsten Teile der Bevölkerung.

von Indra Shekhar Singh  
Foto: victor yankee/Shutterstock.com

*Die indische Region Punjab leidet unter der schlimmsten Überschwemmung seit Jahrzehnten. Es ist noch zu früh, das Ausmaß des Schadens abzuschätzen, aber die Anzeichen sind nicht gut. Ein starker*

Rückgang der Reisproduktion hätte nationale Auswirkungen, da der Bundesstaat ein wichtiger Lieferant für das „Public Distribution System“ (PDS) ist – ein staatliches Programm der indischen Regierung zur Ernährungssicherung. Es fällt in die Zuständigkeit des indischen Ministeriums für Verbraucherangelegenheiten, Ernährung und öffentliche Verteilung und verteilt über ein Netzwerk von Fair-Price-Shops wichtige Lebensmittel und Non-Food-Artikel zu subventionierten Preisen an benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Ein Beitrag zum **„Nahrung** (<https://www.manova.news/sonderausgaben/7>)“-Spezial.

**Die Überschwemmungen in diesem Jahr sind so schwerwiegend,** dass die meisten sie bereits mit der Katastrophe von 1988 vergleichen, als die Flüsse Sutlej, Beas und Ravi über die Ufer traten und fast den gesamten Bundesstaat Punjab überschwemmten.

Das Land der fünf Flüsse – Punjab – steht wieder unter Wasser. Da alle 23 Bezirke aufgrund starker Regenfälle (die stärksten seit 25 Jahren) und Überschwemmungen betroffen sind, deuten Berichte bereits darauf hin, dass 1.214 Quadratkilometer Ackerland durch das Hochwasser verloren gegangen oder beschädigt worden sind. Bedeutet dies einen weiteren Schlag für die indische Ernährungssicherheit?

Punjab verzeichnete in dieser **Kharif** (<https://de.wikipedia.org/wiki/Kharif-Feldfr%C3%BCchte>)-Saison mit etwa 32.460 Quadratkilometern die größte Anbaufläche für Reis

– darunter 6.800 Quadratkilometer Basmati. Auch im südlichen Malwa-Gürtel von Punjab – Bathinda, Fazilka, Mansa, Muktsar, Moga, Barnala, Sangrur und Faridkot – kam es in dieser Saison zu einer deutlichen Verlagerung von Baumwolle hin zu Reis. Doch die starken Regenfälle und Überschwemmungen zerstörten einigen **Berichten** (<https://www.independent.co.uk/asia/india/punjab-floods-rice-harvest-basmati-b2819240.html>) zufolge 20 bis 25 Prozent der Basmati-Produktion in Punjab. Die Sorte „Fragrant Pearl“ ist am stärksten betroffen, da sie in weniger als einem Monat geerntet werden sollte.

Um die Fakten einzuordnen: Punjab liefert etwa 40 Prozent des für den Export bestimmten Basmati-Reises. Der Bundesstaat macht außerdem 12 Prozent der gesamten Reisproduktion Indiens aus und leistet einen wichtigen Beitrag zum PDS. Eine schlechte Ernte würde die Preise in die Höhe treiben und das Angebot verknappen, insbesondere für das PDS-System.

## **Das Ausmaß des Schadens kann erst nach dem Rückgang des Wassers beurteilt werden**

Da die meisten Reisanbaugebiete betroffen sind, kann der tatsächliche Schaden erst nach dem Rückgang des Wassers beurteilt werden. Hoffentlich stehen die Reispflanzen noch, aber wenn nicht, riskieren wir, zwischen 20 und 30 Prozent der gesamten Reisernte in dieser Kharif-Saison zu verlieren.

Was die Probleme noch verschärft, ist die Erosion der obersten Bodenschicht durch das zurückgehende oder hochsteigende Wasser. Oft nimmt es Schichten des Oberbodens mit sich und spült Düngemittel aus.

Andererseits können überflutete Flüsse und Bäche auch riesige Sedimentmengen auf Feldern ablagern, wodurch Ernten zerstört werden und diese für die Saison unbewirtschaftbar werden. Punjab kämpft bereits mit massiver Bodendegradation aufgrund übermäßiger Verwendung von Agrarchemikalien, Versalzung und Staunässe. Die Überschwemmungen werden die Probleme der Bauern noch verstärken.

Wenn wir nun über die Pflanzen sprechen, die beschädigt wurden oder die Überschwemmungen und starken Regenfälle überstanden haben, bringen sie neue Herausforderungen mit sich.

***Die übermäßige Feuchtigkeit im Boden wird neue Zyklen der Schädlingsvermehrung auslösen, die geschwächten Pflanzen sind anfälliger für Befall. Dies wird dazu führen, dass die Landwirte übermäßig viele Pestizide und Herbizide einsetzen müssen, um diese Herausforderungen zu bewältigen.***

Allein durch den vermehrten Einsatz von Pestiziden steigen die Produktionskosten erheblich, und zugleich entstehen Gelegenheiten für Schwarzmarkthändler und gefälschte Pestizide, die auf den Märkten in Umlauf gelangen – wie bereits zuvor in Punjab beobachtet wurde.

Die Überschwemmungen in diesem Jahr sind so schwerwiegend, dass die meisten sie bereits mit der Katastrophe von 1988 vergleichen, bei der über 500 Menschen ums Leben kamen und Punjab enorme Verluste an Lebensgrundlagen und Eigentum erlitt.

Darüber hinaus benötigen die Landwirte, deren Ernte noch steht, auch mehr chemische Düngemittel, um ihre Pflanzen wieder zu kräftigen. Das Problem ist jedoch, dass Indien derzeit unter einem Mangel an Harnstoff und Agrarchemikalien leidet. Landwirte im ganzen Land, darunter auch in Punjab, protestieren gegen die

unzureichende Versorgung, während die Lieferungen aufgrund geopolitischer und preislicher Faktoren zusätzlich zurückgehen.

Treffen die benötigten Agrarchemikalien nicht rechtzeitig ein, müssen wir mit weiteren Verlusten bei der Reisernte in Punjab rechnen. Im Worst-Case-Szenario könnte dies erhebliche Einbußen bei der Getreideproduktion zur Folge haben.

## **Vernachlässigung grundlegender Wartungsarbeiten**

Warum ist das passiert? War Punjab nicht gerade nach den großen Überschwemmungen von 1988 besonders gut vorbereitet? Die Antwort lautet eindeutig: nein. Indien zahlt nun den Preis für ignorierte Kanalsysteme, schlechtes Wassermanagement und mangelhafte Katastrophenvorsorge. Auch Punjab leidet wie andere Teile des Indiens unter Korruption, die sich in Form von übermäßiger Beanspruchung, der Vernachlässigung von Kanälen und illegalem Sand- und Gesteinsabbau in Flüssen zeigt. Zudem wurden nur wenige Anstrengungen unternommen, um einheimische Systeme zur Wassereinsparung zu fördern. Der Großteil der verfügbaren Flächen wurde für die industrielle Landwirtschaft genutzt, was den Grundwasserspiegel in Punjab in alarmierendem Tempo sinken lässt.

***Die Gleichgültigkeit der Regierung des Bundesstaats im Hinblick auf Wasser- und Bodenmanagement ist der Hauptgrund für die Ausweitung der Katastrophe.***

Und natürlich ist auch die Öffnung der Schleusen des Staudamms, um die überschüssigen Trümmer und das aus Himachal hereinströmende Wasser abzulassen, ein wichtiger Grund. Die Regierung von Punjab hätte die Flussbetten entschlammen und

sekundäre Stauseen und Kanäle anlegen müssen, damit das überschüssige Wasser entweder gespeichert wird oder sicher von den Feldern und Siedlungen abgeleitet werden kann.

## **Möglichkeiten zur Eindämmung der Folgen**

Zunächst wird ein Weißbuch über die Ernteschäden in der Kharif-Saison benötigt, um eine Echtzeitbewertung zu ermöglichen. Dies schafft Klarheit über die verfügbaren Liefermengen und verhindert Marktspekulationen. Zusätzlich müssen wir in jedem Dorf Wasserspeicheranlagen bauen, um Regenwasser zu sammeln und zu verhindern, dass Überschwemmungen die Anbauflächen zerstören. Kanäle und Flüsse müssen entschlammt und Überlaufkanäle angelegt werden. Außerdem sollten alle Siedlungen in Auengebieten entfernt werden.

***Punjab braucht eine entschlossene Aufforstungskampagne, insbesondere entlang der Flüsse und Kanäle. Schließlich müssen Frühwarnsysteme auf Dorfebene installiert werden, um die Dorfbewohner vor Überschwemmungen oder der Öffnung von Staudämmen zu warnen.***

Was das PDS betrifft, so muss die Regierung mehr Beschaffungszentren in Uttar Pradesh, Bihar, Madhya Pradesh usw. einrichten, um die Lücken in der Reisbeschaffung zu schließen. Insgesamt gilt es, den Schwerpunkt auf regenerative Landwirtschaft zu legen und Forschungen zu überschwemmungs- und dürreresistenten einheimischen Saatgutsorten aufzunehmen. Zur Regeneration der Böden sollten auch Methoden zur Bodenverbesserung auf Basis von Biokohle eingeführt werden. Und schließlich muss die Regierung über einen aktiven Plan zur Minderung von Überschwemmungen und Dürren verfügen, der

aktiviert werden kann, um Verluste zu verhindern und eine von einer Überschwemmungskatastrophe betroffene Region in kürzester Zeit wiederzubeleben.

---

**Redaktionelle Anmerkung:** Dieser Text erschien am 5. September 2025 zuerst unter dem Titel „**Why a flood-hit Punjab is bad news for food security** (<https://www.moneycontrol.com/europe/?url=https://www.moneycontrol.com/news/opinion/why-a-flood-hit-punjab-is-bad-news-for-food-security-13524250.html&classic=true>)“ auf **moneycontrol.com** (<https://www.moneycontrol.com>). Er wurde von Elisa Gratias übersetzt und vom ehrenamtlichen *Manova*-Korrektoratsteam lektoriert.

---



**Indra Shekhar Singh** ist ein unabhängiger indischer Agrarpolitik-Analyst und Autor. Er moderiert die Sendung **Krishi ki Baat/Farm Talks** (<https://www.youtube.com/playlist?list=PLzia1qLN9v2AcUCKS8QOURwjmMx2nFlqm>) auf der unabhängigen Online-Publikation **The Wire** (<https://thewire.in/about-us>). Er war auch Direktor für Politik und Öffentlichkeitsarbeit der **National Seed Association of India** (<https://www.nsai.co.in/>) (Nationaler Saatgutverband von Indien) und twittert seine persönlichen Ansichten unter @indrassingh.